IHK Offenbach am Main
Konjunkturumfrage

Region Offenbach – Jahresbeginn 2023

IHK Offenbach am Main
Stadt und Kreis

Auf einen Blick

1

Geschäftslage
Die aktuelle Geschäftslage bleibt auf zufriedenstellendem Niveau.

2

Geschäftserwartung
Die Erwartungen der Unternehmen haben sich deutlich verbessert, bleiben per Saldo aber negativ.

3

Beschäftigung
Die Personalpläne ändern sich nur geringfügig. Der überwiegende Teil aller Arbeitsplätze soll erhalten bleiben.

4

Investitionen
Das Investitionsverhalten ist auch zu Jahresbeginn verhalten. Die Unternehmen zeigen sich aber weniger zurückhaltend als im Herbst.

5

Export
Die Exporterwartung steigt unerwartet kräftig an. Deutlich mehr Unternehmen gehen von besseren Auslandsumsätzen aus.

6

Risiken
Das Risiko „Energie- und Rohstoffpreise" geht in der Bewertung etwas zurück, liegt aber immer noch weit über der langjährigen Einschätzung und steht an erster Stelle.

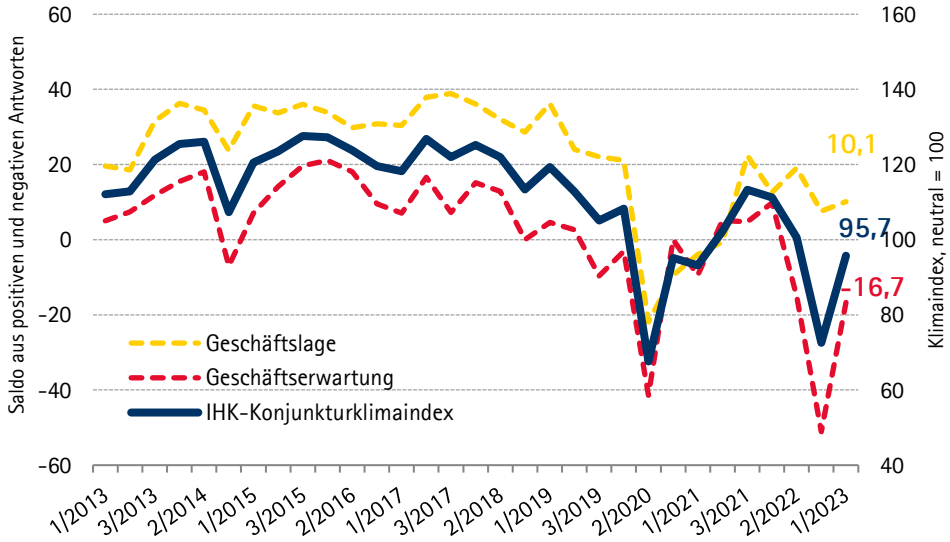
Erläuterungen zum Konjunkturklimaindex, den anderen Indizes und der Trendaussage finden sich am Ende des Textes/Dokuments.

Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

Wirtschaft startet etwas zuversichtlicher ins neue Jahr

Der IHK-Konjunkturklimaindex steigt zu Jahresbeginn um 23,1 Punkte auf einen Stand von 95,7 Punkten. Der Anstieg liegt vor allem an der stark nach oben korrigierten Geschäftserwartung, die sich zuletzt auf historischem Tiefstand befand. Die befürchtete Rezession ist bisher nicht eingetreten. Der Klimaindex liegt jedoch weiterhin unter dem langjährigen Durchschnitt, die Risikobewertung bleibt hoch.

Das Konjunkturklima in der Region Offenbach zum Jahresbeginn 2023

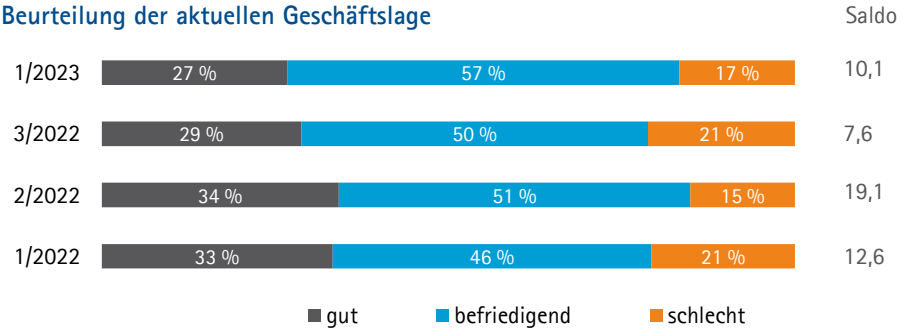


Das Konjunkturklima in der Region Offenbach

Aktuelle Lage weiter solide

Die derzeitige Geschäftssituation wird etwas positiver eingeschätzt als im Herbst und bleibt damit auf einem unterdurchschnittlichen, aber stabilen Niveau. 27 Prozent der Befragten geben an, ihre Lage sei aktuell gut, bei 57 Prozent ist sie befriedigend, bei 17 Prozent schlecht. Vor allem im Verarbeitenden Gewerbe bessert sich die Bewertung.

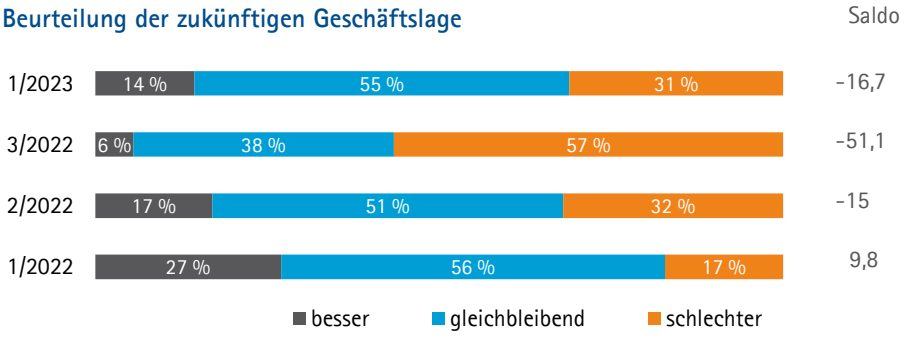
Beurteilung der aktuellen Geschäftslage



Zukunftseinschätzung weniger negativ

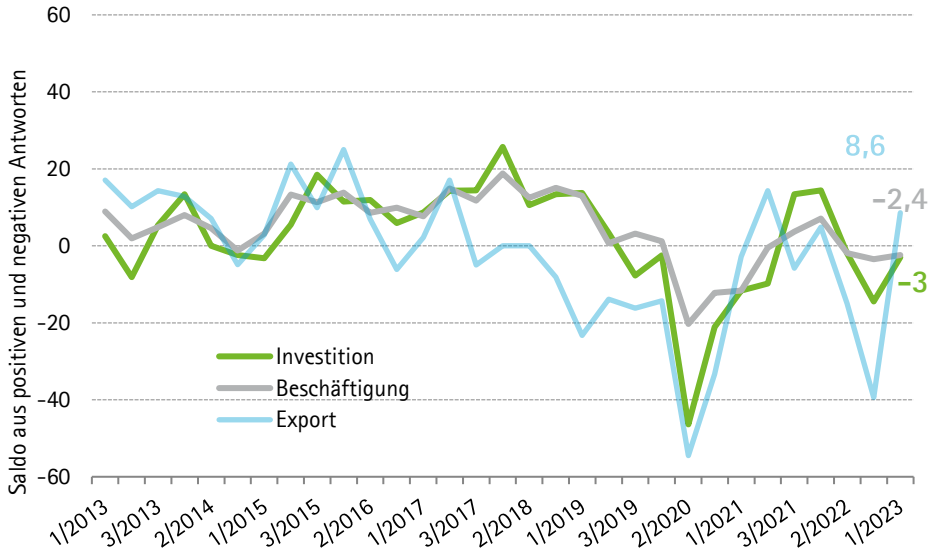
Die Beurteilung der zukünftigen Geschäftssituation verbessert sich deutlich. Inzwischen gehen 14 Prozent von einer günstigeren Lage in den kommenden Monaten aus, 55 Prozent von einem gleichbleibenden Niveau und 31 Prozent von einer schlechteren Lage. Der Saldo bleibt mit einem Wert von -16,7 aber weiterhin negativ.

Beurteilung der zukünftigen Geschäftslage



Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

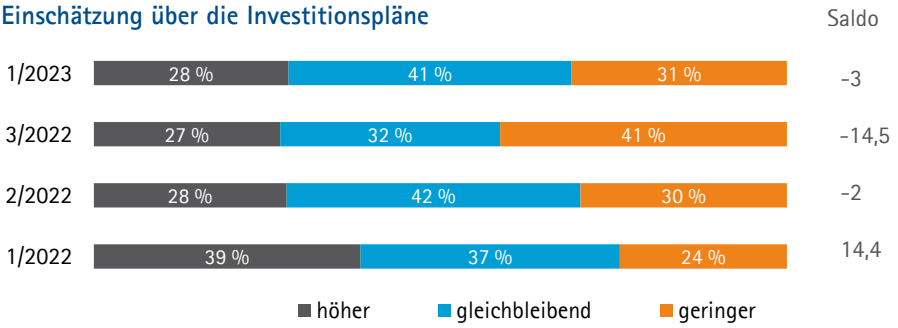
Einschätzung der Exporte und der Investitions- und Beschäftigungspläne



Investitionsabsicht bleibt verhalten

Im Vergleich zur Vorumfrage nimmt der Anteil derer ab, die Investitionen künftig reduzieren möchten. Damit beträgt der Saldo der Investitionspläne aktuell -3 Punkte. Hauptmotiv für Investitionen bleibt Ersatzbedarf mit 64,2 Prozent, dann folgen Rationalisierungen (28,2 Prozent), Produktinnovationen (27,7 Prozent), Umweltschutz (22,6 Prozent) und Kapazitätsausweitungen (21,4 Prozent).

Einschätzung über die Investitionspläne

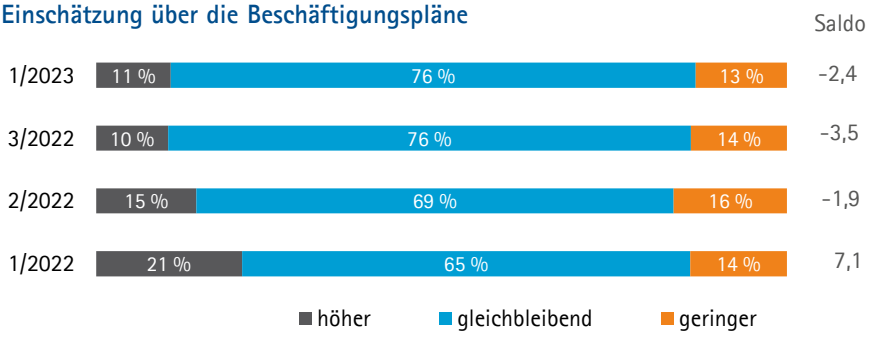


Einzelindikatoren: Investition, Beschäftigung, Export

Belegschaft wird weitestgehend gehalten

Die Beschäftigungspläne werden ähnlich wie in der Herbstumfrage eingeschätzt. Der überwiegende Anteil von Befragten geht von einer gleichbleibenden Zahl von Mitarbeitern aus. Bei Neueinstellungen bleiben die Unternehmen zunächst weiter vorsichtig.

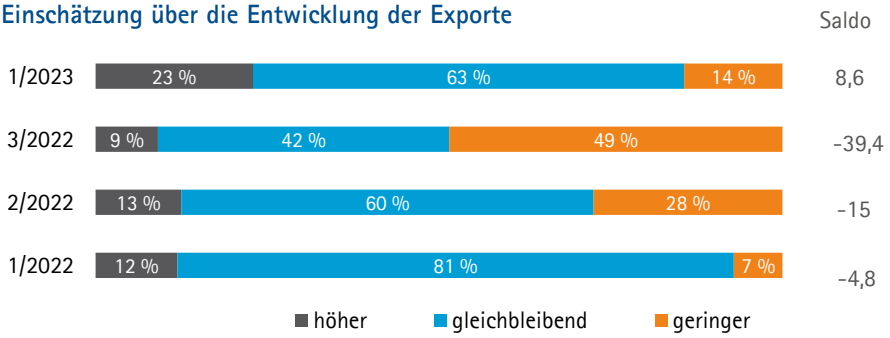
Einschätzung über die Beschäftigungspläne



Exporterwartung deutlich positiver

Der Exportsaldo steigt kräftig an. Zuletzt war nahezu die Hälfte der Befragten davon ausgegangen, dass ihre Auslandsumsätze künftig geringer ausfallen. Inzwischen sind es nur noch 14 Prozent. 63 Prozent gehen von gleichbleibenden, 23 Prozent sogar von besseren Geschäften im Ausland aus.

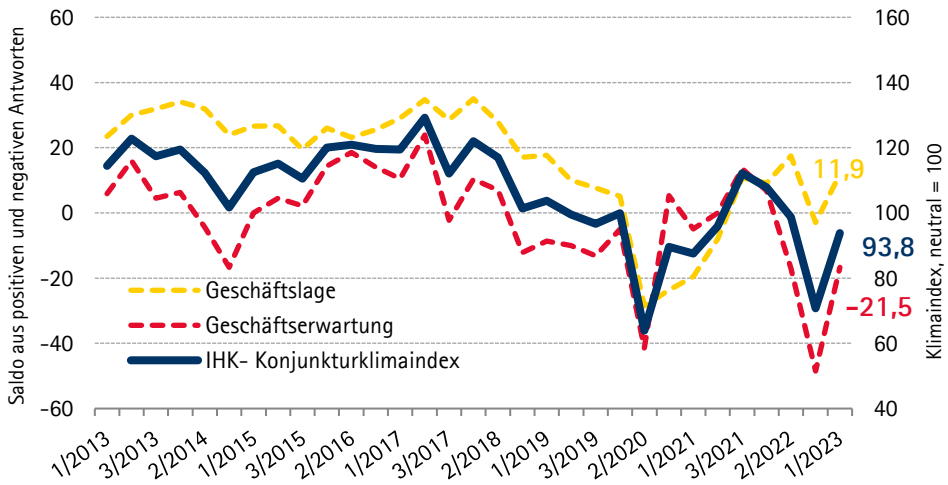
Einschätzung über die Entwicklung der Exporte



Konjunktur in ausgewählten Branchen

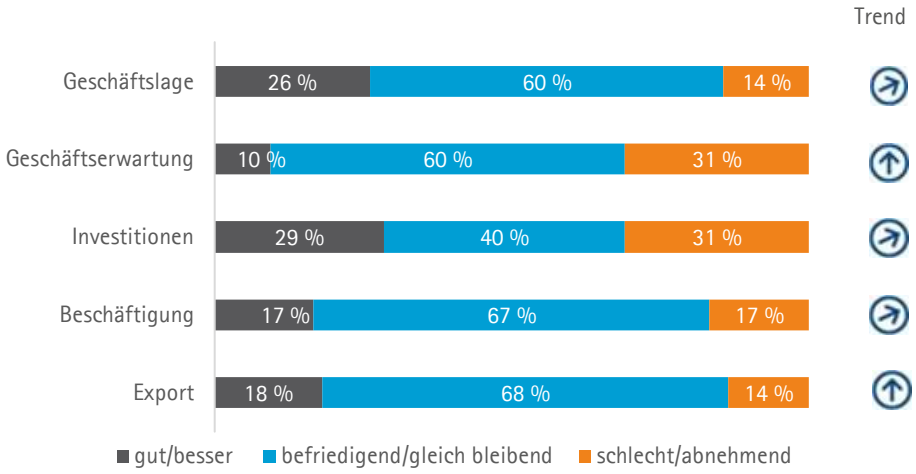
Besseres Auslandsgeschäft erwartet

Das Konjunkturklima in der Industrie



Der IHK-Konjunkturklimaindex erreicht 93,8 Punkte. Die derzeitige und auch die zukünftige Geschäftslage werden im Verarbeiten Gewerbe jetzt besser beurteilt. Mit einem Wert von -21,5 Punkten sind die Geschäftserwartungen aber noch immer sehr pessimistisch. In Bezug auf ihre Exporte sind die Unternehmen deutlich positiver gestimmt. Die Indikatoren zu Investitionen und Beschäftigung werden ebenfalls positiver, aber weiter verhalten beurteilt.

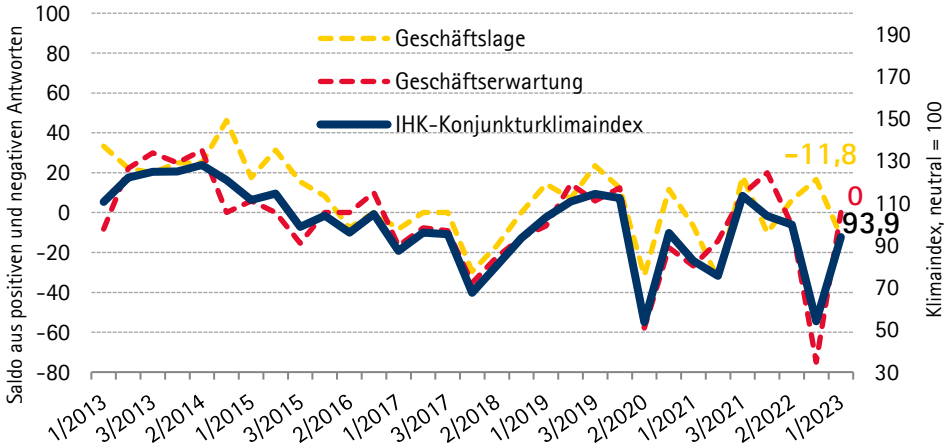
Einzelindikatoren für die Industrie



Konjunktur in ausgewählten Branchen

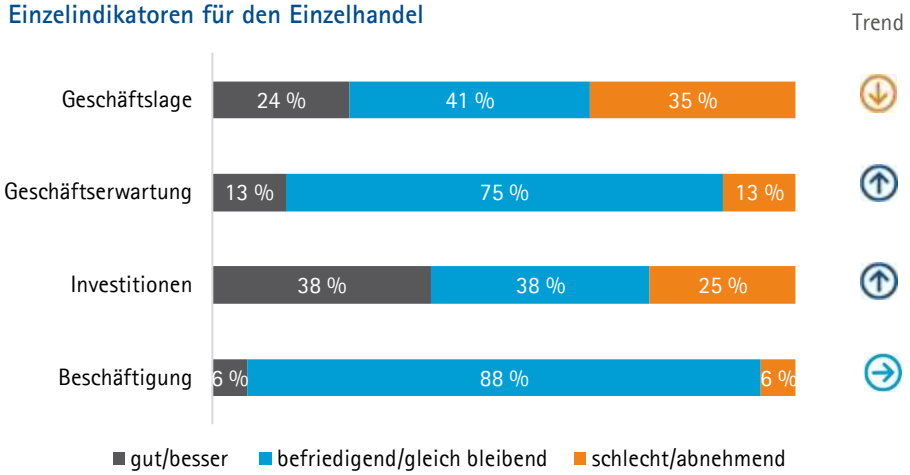
Ausblick im Einzelhandel etwas optimistischer

Das Konjunkturklima im Einzelhandel



Die Einzelhändler schätzen ihre derzeitige Lage schlechter ein, rechnen aber künftig wieder mit besseren Umsätzen. 38 Prozent planen wieder mehr zu investieren, ein Viertel will Investitionen einschränken. Die Mitarbeiterzahl soll in der Summe gleich gehalten werden.

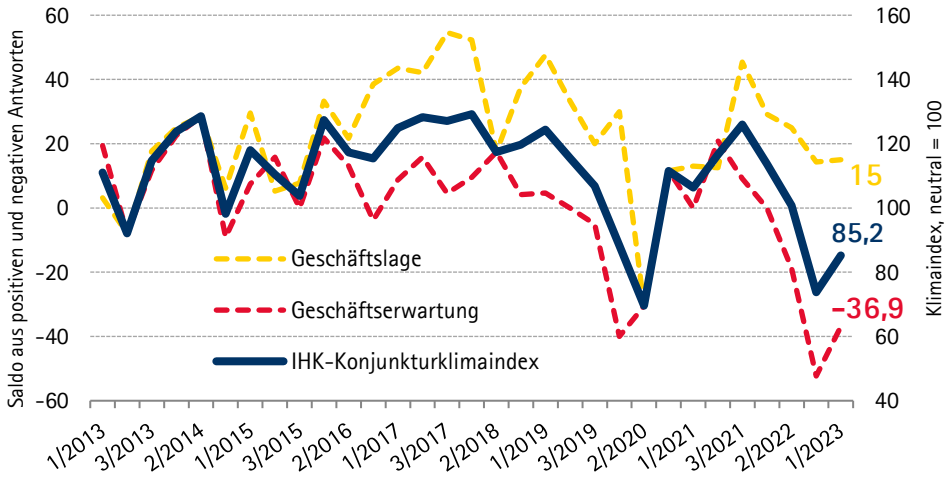
Einzelindikatoren für den Einzelhandel



Konjunktur in ausgewählten Branchen

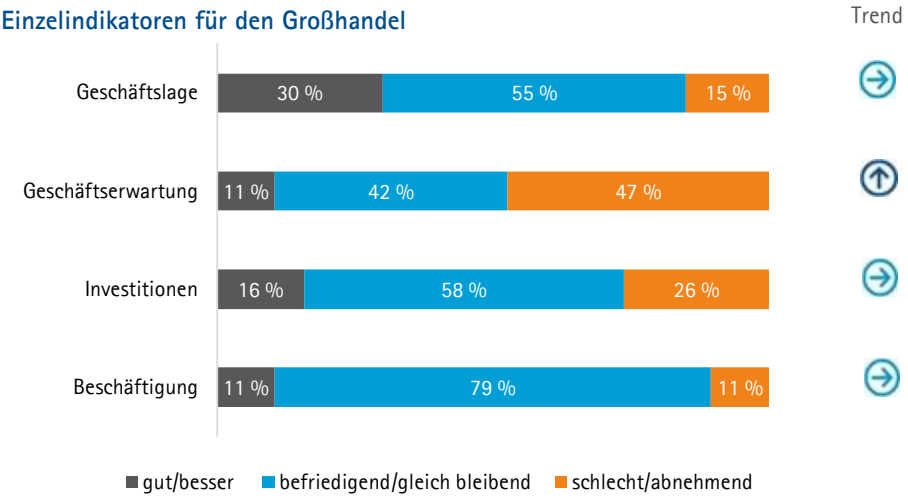
Großhändler bleiben skeptisch

Das Konjunkturklima im Großhandel



Die Beurteilungen von aktueller und zukünftiger Geschäftssituation im Großhandel gehen weit auseinander. Während die aktuelle Lage weiter etwas besser beurteilt wird als in den restlichen Branchen, ist der Blick auf die kommenden Monate durch Skepsis geprägt. Fast die Hälfte der Großhändler geht von künftig geringeren Umsätzen aus. Auch die Investitionsabsicht bleibt schwach. Die Anzahl der Mitarbeiter soll auf gleichem Level gehalten werden.

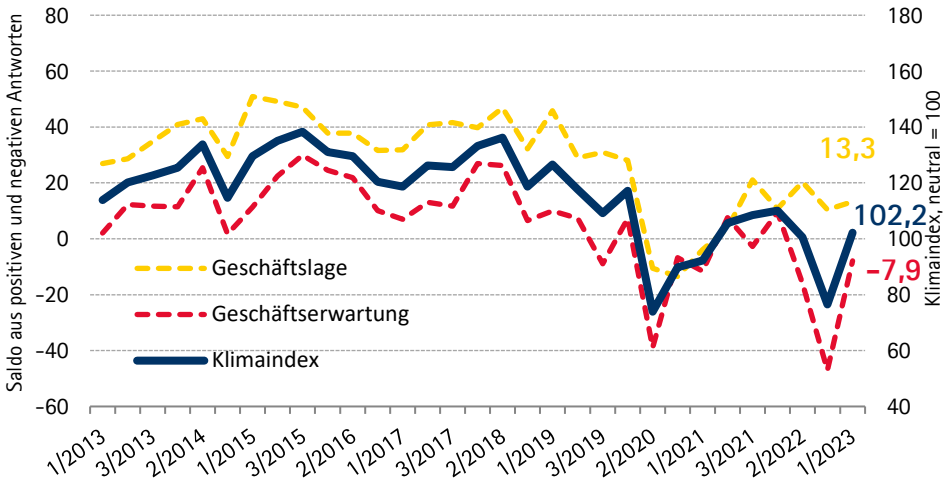
Einzelindikatoren für den Großhandel



Konjunktur in ausgewählten Branchen

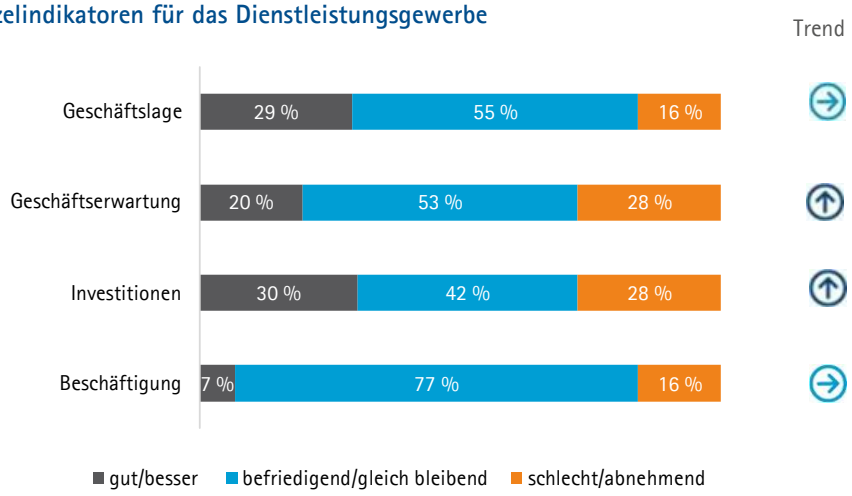
Dienstleister: Laufendes Geschäft solide

Das Konjunkturklima im Dienstleistungsgewerbe



29 Prozent der Unternehmen melden gute Zahlen, 16 Prozent berichten von schlechten Geschäften. Damit bleibt der Lageindikator stabil. Die zukünftige Entwicklung wird weniger pessimistisch eingeschätzt als zuvor. Das Verkehrsgewerbe schaut sogar positiv auf die nächsten Monate. In der Summe soll der Personalbestand zurückgehen.

Einzelindikatoren für das Dienstleistungsgewerbe

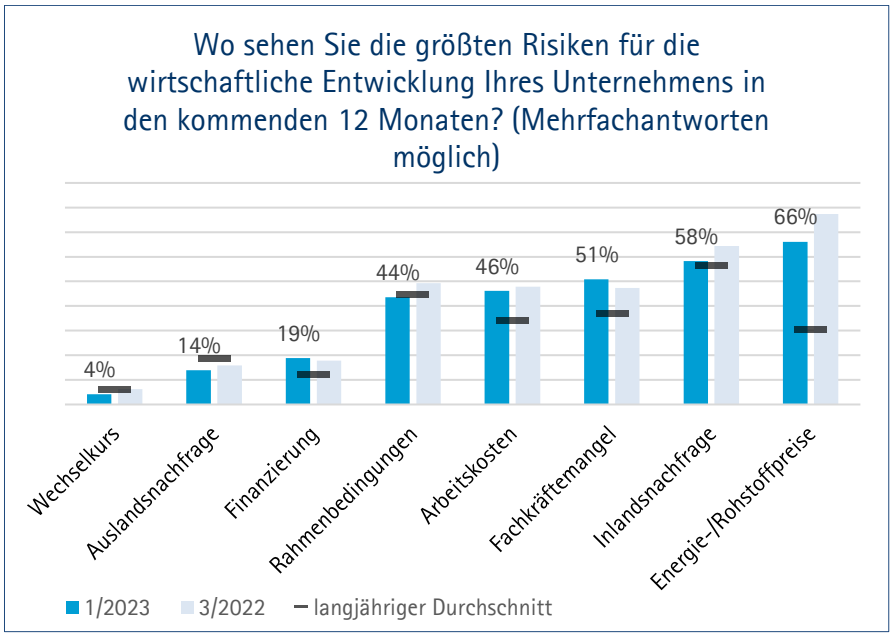


Fazit

Bürokratie abbauen, Verfahren beschleunigen

Die Unternehmen in der Region Offenbach atmen etwas auf. Die düsteren Prognosen einer drohenden Rezession angesichts von Krieg, Inflation und hohen Energiepreisen erfüllten sich nicht. Versorgungsengpässe bei Strom und Gas sind bisher nicht eingetreten. Die wirtschaftliche Lage bleibt stabil. Überraschend positiv werden die Exporte eingeschätzt.

Die Aussichten der Unternehmen sind dennoch trüb. Die Unsicherheiten bleiben in vielen Bereichen groß. In der Bewertung der größten Risiken für die eigene wirtschaftliche Entwicklung liegen die Energie- und Rohstoffpreise an erster Stelle (66 Prozent, zuvor 77 Prozent). Die Preise stiegen zuletzt weniger stark, die Unternehmen müssen sich aber auf dauerhaft höhere Kosten einstellen, die nur zum Teil an Kunden weitergegeben werden können. Die hohen Energiepreise und die unsichere Energieversorgung gefährden die Wettbewerbsfähigkeit des Standortes.



Dahinter folgt die Inlandsnachfrage mit 58 Prozent (zuvor 64 Prozent). Die Rekordinflation mindert die Kaufkraft der Verbraucher, was sich dämpfend auf die Konsumnachfrage auswirkt. An dritter Stelle rangiert der Fachkräftemangel mit 51 Prozent (im Herbst 47 Prozent). Obwohl die Nachfrage nach neuen Arbeitskräften schwach ausfällt, ist schon die Nachbesetzung bestehender Stellen in vielen Branchen ein Problem, das dazu führt, dass Aufträge nicht bearbeitet werden können.

Hinzu kommen zahlreiche langfristige Herausforderungen, vor denen der Wirtschaftsstandort Deutschland steht. Hierzu zählen unter anderem Themen wie

die Transformation zu einer CO2-neutralen Wirtschaft, der Fachkräftemangel und die Digitalisierung.
Daher wäre genau jetzt der richtige Zeitpunkt, um die Wirtschaft zu entlasten und die Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandortes Deutschland zu stärken, z. B. mit einem Sofortpaket zum Abbau von Bürokratie und zur Beschleunigung von Genehmigungsverfahren. Dazu gehören schnell realisierbare Maßnahmen wie die Anhebung der Grenze zur Sofortabschreibung von geringwertigen Wirtschaftsgütern. Oder die Verlängerung der Regelung zur degressiven Abschreibung bzw. die Realisierung der im Koalitionsvertrag angekündigten „Superabschreibung".
Digitale Verfahren sollten konsequent angewandt werden, z. B. bei Arbeitsgenehmigungen für ausländische Arbeitskräfte oder der Einführung eines einheitlichen Unternehmenskontos für alle Schnittstellen mit der Verwaltung. Aber auch die dauerhafte Umstellung von Genehmigungsverfahren für Infrastrukturmaßnahmen wäre nun ein wichtiges Zeichen für einen schlanken und handlungsfähigen Staat. Hier könnte man bspw. mit verbindlichen Start- und Endterminen oder dem Verzicht von Einzelgenehmigungen für Standardverfahren maßgebliche Verbesserungen erzielen und einen Beitrag zur zukunftsfähigen Ausrichtung Deutschlands im internationalen Vergleich leisten.

Erläuterung

Die Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main veröffentlicht dreimal im Jahr die Ergebnisse ihrer Konjunkturumfrage. Grundlage ist eine Befragung von mehr als 420 Unternehmen des IHK-Bezirks aus allen Branchen. Die Auswahl der Befragten wurde nach der Wirtschaftsstruktur in Stadt und Kreis Offenbach getroffen und die Antworten werden nach Unternehmensgröße und Bedeutung der Branche gewichtet. Damit sind die Ergebnisse der IHK-Konjunkturumfrage repräsentativ für die gesamte Wirtschaft des Bezirks.

Aus den Ergebnissen der Umfrage errechnet die IHK den sogenannten Klimaindex der Konjunktur. Er berechnet sich als geometrisches Mittel aus den Antworten zur aktuellen und künftigen Geschäftslage und stellt den konjunkturellen Gesamtzustand der regionalen Wirtschaft dar. Der Klimaindex kann sich zwischen 0 und 200 Punkten bewegen. Die Wachstumsschwelle liegt beim Wert 100. Darüber ist ein zunehmendes Wachstum zu erwarten. Ein Wert unter 100 deutet auf ein ungünstiges Geschäftsklima hin.

Die Klimaindizes für Lage, Erwartung, Export, Beschäftigungs- und Investitionspläne werden aus dem Saldo der jeweiligen Antworten positiven und negativen Antworten. Neutrale Aussagen bleiben unberücksichtigt.
Die Branche Industrie bezieht sich auf das Produzierende Gewerbe (Industrie und Baugewerbe). Das Dienstleistungsgewerbe umfasst die Branchen Gastgewerbe, Verkehr, Banken, Versicherungen und Finanzdienstleistungen, unternehmens- und personenbezogene Dienstleistungen.

Grafiken: IHK Offenbach am Main, 2022

Trendaussage: Veränderung des Saldos im Vergleich zur letzten Umfrage:

um mehr als 15 Punkte ↑
zwischen 15 und 7,5 Punkte ↗
zwischen 7,4 und –7,4 Punkte →
zwischen –7,5 und -15 Punkte ↘
um mehr als –15 Punkte ↓

IHK Offenbach am Main
Stadt und Kreis

Impressum

Herausgeber:
Industrie- und Handelskammer Offenbach am Main
Frankfurter Straße 90, 63067 Offenbach am Main

Telefon 069 8207-0
www.offenbach.ihk.de

Ansprechpartnerin:
Judith Müller
Standortentwicklung
Telefon 069 8207-250
mueller@offenbach.ihk.de

Bildnachweis:
Titel: ©Андрей Яланский - stock.adobe.com

Stand: 20.10.2022

Alle Rechte liegen beim Herausgeber. Ein Ausdruck bzw. Nachdruck – auch auszugsweise – ist nur mit Nennung des Herausgebers gestattet.

STARKER STANDORT REGION OFFENBACH